

europa zu stärken, da "Westeuropa eine sehr wichtige Rolle in den internationalen Angelegenheiten" spielt und die Ansichten der westeuropäischen Regierungen in einer Reihe von wichtigen internationalen Aspekten mit denen der chinesischen Regierung übereinstimmen. Ferner sei Westeuropa als Handelspartner für China seit langer Zeit von großer Bedeutung, so daß "sehr gute Aussichten für die Entwicklung von Wirtschafts- und Handelsbeziehungen" bestehen. Der Austausch könnte sich vor allem im Energie-, Verkehrs- und Fernmeldebereich sowie in der Eisen- und Stahlindustrie und in der Nicht-eisenmetallindustrie weiterentwickeln. Dabei sollten jedoch die Formen der Zusammenarbeit "flexibler" gestaltet werden, ein Hinweis darauf, daß die chinesische Seite darum bemüht ist, von der Ebene der reinen Exporte zu Kombinationen des Imports und der Vor-Ort-Produktion zu gelangen. (Xinhua, 23.5.84) -ma-

Sowjetunion und Osteuropa

*

*

* * * * *

*(5)

Absage des Archipow-Besuchs

Der im Monat Mai seit langem vorgesehene Besuch des stellvertretenden Ministerpräsidenten der UdSSR, Iwan Archipow, wurde von sowjetischer Seite nur kurze Zeit vor Besuchsbeginn (10.Mai 1984) ohne neue Terminnung verschoben. Von chinesischer Seite wurde auf die Absage offiziell zurückhaltend reagiert. Man akzeptierte die Absagebegründung, nach der der Besuch "nicht genügend vorbereitet" sei. Tatsächlich jedoch setzten Spekulationen darüber ein, welche Beweggründe die sowjetische Führung dazu gebracht haben könnten, die seit rund zwei Jahren laufenden bilateralen Normalisierungsgespräche durch einen demonstrativen Akt der Besuchsabsage zu belasten. Allgemein werden zwei Argumente vorgebracht. Zum einen könnte es darum gegangen sein, der chinesischen Seite zu verdeutlichen, daß die sowjetische Gesprächs- und Verhandlungsbereitschaft unter keinen Umständen zu Lasten der sowjetischen Vietnampolitik gehe. Es muß daran erinnert werden, daß im April 1984 die seit Jahren andauernde Spannungssituation im chinesisch-vietnamesischen Grenzgebiet vorübergehend eskaliert war und zu größeren Grenzgefechten geführt hatte. Andere Beobachter sind der Meinung, daß der Besuch des US-Präsidenten Reagan der eigentliche Auslöser der sowjetischen "Abkühlungsgeste" war. Auf diese Vermutung deutet u.a. die ausführliche

kritische Darstellung des Besuchsablaufs hin. Insbesondere bemängelten die sowjetischen Medien, daß die chinesische Seite die sowjetfeindlichen Ausführungen des amerikanischen Präsidenten nicht entschieden zurückgewiesen habe. Hintergrund der Kritik scheint die sowjetische Befürchtung zu sein, daß nach einer Phase begrenzter Distanzierung der chinesischen Außenpolitik von amerikanischen Positionen eine erneute Annäherung mit antisowjetischer Stoßrichtung eingeleitet werden könnte.

Bei den ursprünglich vorgesehenen Gesprächen Archipows mit chinesischen Repräsentanten wäre es in erster Linie um die weitere Entwicklung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern gegangen. Darauf deutet auch die Karriere Archipows hin, der während der fünfziger Jahre für die Durchführung der sowjetischen Wirtschaftshilfeleistung an die Volkrepublik China maßgeblich mitverantwortlich war und im Rahmen dieser Tätigkeit längere Zeit in China selbst gewirkt hatte. Im zeitlichen Vorfeld des ausgefallenen Besuches hatten chinesische Medien zudem positiv über die wirtschaftliche Entwicklung der Sowjetunion 1983 berichtet. Sie stellten die Sowjetunion als einen möglichen Partner im Modernisierungsprozeß Chinas dar. Unter anderem wurde angedeutet, daß die Sowjetunion eine positive Rolle im Rahmen des chinesischen Atomenergieprogramms spielen könnte. Das Programm sieht den Aufbau von einem Dutzend Kernkraftwerken mit einer Gesamtkapazität von rund 10.000 MW vor. Die chinesischen Aussagen haben insofern ein gewisses Echo gefunden, als diesbezügliche Kooperationsabkommen zwischen den USA und China sowie der Bundesrepublik Deutschland und China geschlossen worden sind. In Japan wurde berichtet, daß das Verkaufsangebot von Kernkraftwerken von sowjetischer Seite "ohne jegliche Bedingungen" gemacht worden seien. (NZZ, 15.5.84; Ost-Informationen, 8.5.84; BRU, 10.1.84) -ma-

*(6)

Jugoslawische Parteidelegation

Am 18.Mai kam eine hochrangige Delegation des Bundes der Kommunisten Jugoslawiens (BKI) unter Leitung des Präsidenten des Präsidiums des ZK des BKI Dragoslav Markovic zu einem mehrtägigen Besuch nach China. Die Einladung zu diesem "offiziellen Freundschaftsbesuch" war durch das ZK der KP Chinas erfolgt. Die Delegation wurde vom chinesischen Generalsekretär Hu Yaobang empfangen. Hu betonte in seiner Empfangsrede, "daß die chinesische Regierung die

blockfreie Bewegung und die Politik der Blockfreiheit, die von Jugoslawien überzeugend vertreten wird, sehr hoch schätzt und unterstützt." (BRU, 29.5.84, S.7) Bemerkenswert war angesichts der in der Vergangenheit gespannten Atmosphäre zwischen beiden Staaten und Parteien Hus Lobhymne auf den "verstorbenen Genossen Josef Tito, ein großer Marxist", der "die Fackel der Blockfreiheit angezündet und einen großen historischen Beitrag für den Aufstieg und das Wachstum dieser Bewegung geleistet" hat. Gleichzeitig versuchte Hu die "chinesische unabhängige Außenpolitik, die auf Selbstbestimmung basiert", als im wesentlichen deckungsgleich mit der jugoslawischen Außenpolitik darzustellen. Diese Linie bestätigte auch Deng Xiaoping, der die jugoslawische Delegation am 20.Mai empfing: "Wahre Marxisten müssen die Politik im Lichte der Realität in ihrem eigenen Land formulieren und die Realitäten anderer Länder und Parteien respektieren." Deng machte deutlich, daß diese Haltung der chinesischen Partei nicht immer gegeben war, sondern erst seit der "Erfahrungszusammenfassung" des 3.Plenums des XI.ZK der KP Chinas im Dezember 1978 herausgebildet worden sei. -ma-

Nordamerika

*(7)

Reagan-Besuch in China

Verschiedene Vertreter der amerikanischen Regierung bezeichneten den 6tägigen China-Besuch des amerikanischen Präsidenten Ronald Reagan Ende April 1984 insgesamt als "wichtig", "erfolgreich" und "fruchtvoll". Der Besuch sei in allen wichtigen Bereichen programmgemäß verlaufen. Tatsächlich läßt sich jedoch kaum übersehen, daß die Erfolge vornehmlich auf wirtschaftlichem Gebiet lagen und im politischen Bereich keine substantielle Annäherung in den unterschiedlichen Auffassungen erreicht wurde. US-Zeitungen waren vielmehr der Meinung, daß sowohl der chinesische Ministerpräsident Zhao Ziyang als auch Parteichef Hu Yaobang den amerikanischen Präsidenten "hinsichtlich der Fehler der amerikanischen Außenpolitik belehrt" hätten. Kritische Punkte waren hinsichtlich internationaler Fragen vor allen Dingen die amerikanische Nahost- und Mittelamerika-Politik. In beiden Fällen lehnt die chinesische Seite das amerikanische "Intervenieren" nachdrücklich als Großmachtpolitik ab. Ein zweiter entscheidender Bereich, in dem keine Übereinstimmung bzw. Annäherung erreicht werden konnte, war naturgemäß die Taiwan-Frage. Nach chinesischen Aussagen sei Taiwan der einzige Punkt, durch den die amerikanisch-chinesischen

Beziehungen möglicherweise ernsthaftige Rückschläge erleiden könnten. Aus chinesischer Sicht geht es nicht nur um die amerikanische Waffenlieferungspolitik an Taiwan, sondern um die gesamte Richtung der amerikanischen Taiwan-Politik, wie sie sich im Rahmen des sog. Taiwan Relations Act entwickelt hat. Chinesische Führer machen die andauernde Unterstützung Taiwans durch die Reagan-Administration maßgeblich für die Hartnäckigkeit verantwortlich, mit der sich die Führung in Taipeh gegen alle Initiativen der Volksrepublik zu Verhandlungen über eine friedliche Wiedervereinigung stemmt. Auch in der Korea-Frage wandte sich die chinesische Seite während der Gespräche gegen eine weitere Anwesenheit von US-Truppen in Südkorea. Im Gegensatz jedoch zu der deutlichen und offenen Sprache hinsichtlich des Taiwan-Problems waren die chinesischen Äußerungen zu Korea zurückhaltend und vorsichtig formuliert. So hieß es z.B. zur Stationierung der amerikanischen Truppen in Südkorea, daß "dies dem Ruf Ihres Landes nicht gut tut". (IHT, 27.4.84)

Als Fazit der politischen Gespräche läßt sich ziehen, daß die seit zwei Jahren erkennbare Distanzierung der chinesischen Außenpolitik von US-Positionen aufrechterhalten bleibt. In den Worten Hu Yaobangs sei die "unabhängige Außenpolitik" Chinas "kein Notbehelf, sondern eine langfristige Politik, die auf jahrzehntelanger Erfahrung beruht". (BRu, 8.5.84, S.7) In der Tat scheinen die Gewinne und Vorteile, die China aus seinem außenpolitischen Arrangement mit den USA zu ziehen vermag, auch dann gewährleistet, wenn in Einzelfragen eine eigenständige, von der Haltung der USA abweichende Position aufgebaut wird. Gleichzeitig bietet eine solche begrenzte Distanzierung den Vorteil größerer Glaubwürdigkeit in der Dritten Welt.

Daß eine solche "Kosten-Nutzen-Analyse" bisher aufgeht, hat der wirtschaftliche Programmteil des Besuchs gezeigt. Ein Musterbeispiel hierfür ist die Paraphierung des amerikanisch-chinesischen Abkommens über die friedliche Nutzung der Kernenergie während des Besuchs, in dem von amerikanischer Seite eindeutig Zugeständnisse gemacht worden sind, die bisher bei der Unterzeichnung solcher Abkommen mit anderen Ländern nicht getätigt wurden. Vor allem wurde keine Nichtweitergabe-Klausel in das Abkommen eingeschlossen. Zwar heißt es, der chinesische Ministerpräsident Zhao Ziyang hätte während seines US-Besuchs im Januar 1984 diesbezüglich eine mündliche Zusage gegeben,

aber vertragsrechtlich ist die chinesische Seite nicht gebunden. Es steht in ihrem Ermessen, ob sie das durch die Übereinkunft gewonnene atomare Wissen zu nichtfriedlichen Zwecken an Drittländer weitergibt. Es wird sich entscheiden, ob der amerikanische Kongreß eine solche "mündliche Zusage" akzeptiert oder ob er sich auf das 1978 verabschiedete Gesetz über die Nicht-Weiterverbreitung von Atomwaffen stützen wird. Die möglichen Folgen einer solchen Ablehnung sind heute noch nicht voraussehbar. -ma-

*(8)

Sino-US Kooperationsabkommen

Im Rahmen der zweiten Sitzung des gemeinsamen chinesisch-amerikanischen Ausschusses für Kommerz und Handel in Washington unterzeichneten Chen Muhua, Ministerin für außenwirtschaftliche Beziehungen und Handel, sowie US Handelssekretär Malcolm Baldrige zwei Kooperationsprogramme für den metallurgischen Bereich und den Telekommunikations- wie Elektronik-Bereich. Bei diesem Programm handelt es sich um Durchführungsprogramme im Rahmen der allgemeinen Zusammenarbeitserklärung, die US-Präsident Reagan und der chinesische Ministerpräsident Zhao Ziyang im Januar 1984 während des Amerika-Besuchs des chinesischen Ministerpräsidenten unterzeichnet hatten. Ferner hat sich die amerikanische Seite bereiterklärt, eine Reihe von sogenannten Durchführbarkeitsstudien für Erdöl- und Erdgasexploration, Silikon-Herstellung und Eisenbahnmaterial-Produktion zu erstellen. Von chinesischer Seite äußerte man sich zufrieden über den Verlauf der Verhandlungen, insbesondere da in der Vergangenheit "Probleme und Hindernisse in den chinesisch-amerikanischen Wirtschafts- und Handelsbeziehungen existierten". Hierbei handelt es sich neben Import- und Exportbeschränkungen durch die amerikanische Seite vor allem um Beschränkungen, denen amerikanische Unternehmen hinsichtlich ihrer Investitionstätigkeit und der technologischen Zusammenarbeit mit China unterliegen. (XNA, 11.5.84; BRu, 22.5.84) -ma-

Lateinamerika

*(9)

Ecuadors Präsident in China

Am 15.Mai traf Osvaldo Hurtado, Präsident der Republik Ecuador, zu einem offiziellen Staatsbesuch in der Volksrepublik China ein. Er wurde vom chinesischen Präsidenten Li Xiannian empfangen. Gespräche wurden ferner mit dem chinesischen Ministerpräsidenten Zhao Ziyang und dem chinesischen Außenminister Wu Xueqian geführt. Der Besuch gab

der chinesischen Seite erneut die Möglichkeit, ihre Vorstellungen zur Lage in Mittelamerika zu verdeutlichen. Die bilateralen Beziehungen zwischen China und Ecuador hätten sich seit der Aufnahme diplomatischer Beziehungen vor 4 Jahren deutlich intensiviert. Insbesondere die wirtschaftlich-technische Zusammenarbeit hätte erste konkrete Ergebnisse gezeigt. Zur Mittelamerikasituation sieht die chinesische Führung zwei vorwiegende Tendenzen. Einerseits habe sich die Lage durch die Vormachtspolitik der Sowjetunion und der USA verschärft. Andererseits jedoch hätte die Contadora-Gruppe "große Anstrengungen unternommen, um nach einer friedlichen Lösung der Mittelamerika-Frage durch Vermittlung zu suchen". (BRu, 22.5.84, S.12) Dennoch bleibt die Mittelamerikasituation weiterhin komplex. Sie wird "nicht leicht gelöst werden, und der Weg zum Frieden scheint weit und gewunden zu sein". (XNA, 15.5.84; 16.5.84) -ma-

INNENPOLITIK

*

*

*(10)

2.Tagung des VI.Nationalen Volkskongresses

Der VI.Nationale Volkskongreß trat vom 15.-31.Mai 1984 in Beijing zu seiner 2.Tagung zusammen. An der alljährlich stattfindenden Plenarversammlung des chinesischen Parlaments nahmen über 2.700 Abgeordnete teil. Sie stellten im Verlauf der Tagung insgesamt 114 Gruppenanträge und machten 2.248 Einzelschlüsse zu verschiedenen Bereichen. Dem VI.NVK gehören gegenwärtig 2.973 Abgeordnete an. Sie kommen aus 31 Wahlheiten: den 21 Provinzen, 5 Autonomen Gebieten und 3 provinzfremden Städten, der Gruppe der in der VR China lebenden Taiwanesen und aus der Volksbefreiungsarmee. Die NVK-Abgeordneten aus Hongkong und Macau gehören den Parlamentariern aus der Provinz Guangdong an. Auf seiner 2.Tagung faßte der VI.Nationale Volkskongreß folgende Beschlüsse:

- Annahme des Regierungsberichts von Zhao Ziyang.

- Annahme des Berichts über den Plan für die volkswirtschaftliche und soziale Entwicklung im Jahre 1984 des Direktors der Zentralen Planungskommission Song Ping.

- Annahme des Berichts über den Staatshaushalt des Jahres 1983 und das Haushaltsbudget für 1984 von Finanzminister Wang Bingqian.

- Verabschiedung des Gesetzes über